



**Sammlung 25 |
Kunst aus der Schweiz
vom 18. Jahrhundert bis
in die Gegenwart
14.1.–6.7.2025**

Durch die jährliche Bespielung des Ober- und Untergeschosses mit Sammlungswerken wird die aus über 21000 Gemälden, Zeichnungen, Fotografien, Videos, Skulpturen und Installationen bestehende Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die präsentierten Werke nehmen jeweils Bezug auf aktuelle Ausstellungen, ergänzen sie und eröffnen zusätzliche Perspektiven zum Gezeigten.

In der ersten Hälfte dieses Jahres treten Schlüsselwerke, selten oder nie ausgestellte Arbeiten sowie Neuzugänge in einen abwechslungsreichen Dialog mit der Ausstellung *Modell Neutralität*. Über der Wendeltreppe begrüsst uns der von Varlin im Grossformat dargestellte bekannte Zürcher Friedensapostel Max Daetwyler. Weiter werden wir im Obergeschoss mit Ben Vautiers provokanten Schriftbildern *Suiza no existe* und *Je pense donc je suisse* konfrontiert, mit denen der Künstler im Schweizer Pavillon der Weltausstellung 1992 in Sevilla für Aufruhr sorgte. Im Untergeschoss wird mit der neu in die Sammlung aufgenommenen Arbeit von Jules Spinatsch ein direkter Bezug zur Installation *Wirtschaftslandschaft Davos* (2001) von Thomas Hirschhorn im Erdgeschoss hergestellt.

Darüber hinaus führt uns die Sammlungsausstellung im Obergeschoss durch einen stilistisch abwechslungsreichen Parcours der Kunst aus der Schweiz. Beginnend mit dem Schweizer Surrealismus und der erstmaligen Präsentation von Sonja Sekulas *Private Totem* (1947) lässt er uns in die Kunst der Nachkriegszeit bis in die 1970er-Jahre eintauchen. Weiter erstreckt sich der Rundgang von Landschaftsdarstellungen des 19. Jahrhunderts über einen Ferdinand-Hodler-Raum bis zu den Zürcher Konkreten.

Im Untergeschoss veranschaulichen Zeichnungen von Johannes Robert Schürch, Louis Soutter oder René Auberjonois sowie jüngere Positionen ab den 1980er-Jahren universelle und zeitlose Themen des Menschseins, wie die Körperlichkeit, der Tod oder die Spiritualität. Sowohl Leiko Ikemura in *Ohne Titel (Liegende)* (1996) und Miriam Cahn in *Sarajevo* (um 1994) als auch Valérie Favre in *Antigone* (2012) wählen in ihren Darstellungen liegende Figuren, um innere Empfindungen und menschliche Zustände auszudrücken.

Erweitert wird die Sammlungsausstellung im Untergeschoss schliesslich durch einen besonderen Fokus, der sich den Arbeiten von Marianne Kuhn widmet. Die zeitaufwendige und prozesshafte Arbeitsmethode der Aarauer Künstlerin, die sich unterschiedlichen Verwendungen von Grafit verschrieben hat, lässt sich bei der Betrachtung von Sammlungswerken und Leihgaben der Familie der Künstlerin geradezu körperlich erfahren.

Kuratorin
Simona Ciuccio

Kuratorische Assistenz
Tessa Prati

Text
Renée Schwerzmann

Sammlung Online

Zu zahlreichen Werken aus der Sammlung finden Sie Hintergrundinformationen. Sie sind mit einem QR-Code gekennzeichnet.

Modell Neutralität 1.2.–11.5.2025

Neutralität ist in der Schweiz mehr als ein aussenpolitischer Grundsatz. Sie prägt eine nationale Geisteshaltung mit, die auch für humanitäre Werte, Konsens, Selbstbestimmung und Sicherheit steht. In bestehenden und neu geschaffenen Werken setzen sich zeitgenössische Kunstschaaffende mit unterschiedlichen Aspekten des Begriffs «neutral» auseinander. Auch dort können Sie Werken aus der Sammlung begegnen, zum Beispiel dem monumentalen Werk von Thomas Hirschhorn *Wirtschaftslandschaft Davos* oder Marc Bauers Wandmalerei *Sphinx 1931, 1935/1947*.

Öffentliche Führungen zu *Sammlung 25 I* und *Marianne Kuhn. Sammlung im Fokus*
Samstag, 29.3. 15–16 Uhr
Donnerstag, 27.2., 24.4. 18.30–19.30 Uhr
Weitere Daten siehe aargauerkunsthaus.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag	10–17 Uhr
Donnerstag	10–20 Uhr
Montag	geschlossen

Gratiseintritt

Donnerstag	17–20 Uhr
------------	-----------

Aargauer Kunsthaus
Aargauerplatz
CH–5001 Aarau
+41 62 835 23 30
kunsthaus@ag.ch
www.aargauerkunsthaus.ch